



KINDLER KOMPAKT NIEDERLÄNDISCHE UND FLÄMISCHE LITERATUR

Ausgewählt von Holger E. Wiedenstried



J.B. METZLER





J.B. METZLER

KINDLER KOMPAKT
NIEDERLÄNDISCHE
UND FLÄMISCHE
LITERATUR

Ausgewählt von
Holger E. Wiedenstried

J.B. Metzler Verlag

Kindler Kompakt bietet Auszüge aus der dritten, völlig neu bearbeiteten Auflage von *Kindlers Literatur Lexikon*, herausgegeben von Heinz Ludwig Arnold. – Die Einleitung wurde eigens für diese Auswahl verfasst und die Artikel wurden, wenn notwendig, aktualisiert.

Holger E. Wiedenstried ist Übersetzer und Lehrbeauftragter für Niederländisch an der Universität Göttingen; er war Fachberater der dritten Auflage von *Kindlers Literatur Lexikon*.

Inhalt

HOLGER E. WIEDENSTRIED

Die niederländische und flämische Literatur 9

HENDRIK CONSCIENCE

Der Löwe von Flandern / *De Leeuw van Vlaanderen. Of de Slag der Gulden Sporen* 39

HILDEBRAND

Camera Obscura / *Camera obscura* 41

ANNA LOUISA GEERTRUIDA BOSBOOM-TOUSSAINT

Das Haus Lauernesse / *Het huis Lauernesse* 43

JACOB VAN LENNEP

Der Herr in Karmesinrot / *De lotgevallen van Ferdinand Huyck* 45

GUIDO GEZELLE

Das lyrische Werk 47

MULTATULI

Max Havelaar oder Kaffeeversteigerungen der Niederländischen Handelsgesellschaft / *Max Havelaar. Of de koffieveilingen der Nederlandsche Handelsmaatschappij* 51

JACQUES PERK

Gedichte / *Gedichten* 54

LODEWIJK VAN DEYSSEL

Eine Liebe / *Een liefde* 56

FREDERIK VAN EEDEN

Der kleine Johannes / *De kleine Johannes* 58

LOUIS MARIE ANNE COUPERUS

Eline Vere. Ein Haager Roman / *Eline Vere. Een Haagsche roman* 61
Heliogabal, der Sonnenkaiser / *De berg van licht* 62

HERMAN GORTER

Mai / *Mei. Een gedicht* 64

WILLEM KLOOS

Verse / *Verzen* 66

HERMAN HEIJERMANS

Die Hoffnung auf Segen / *Op hoop van zegen. Spel van de zee* 69

HERMAN TEIRLINCK

Das Elfenbeinäffchen / Het ivoren aapje. Een roman van Brusselsch leven 71

FELIX TIMMERMANS

Pallierter / Pallierter 73

NESCIO

Kleine Titanen und andere Erzählungen / De uitvreter. Titaantjes.
Dichtertje 76

JOHAN HUIZINGA

Herbst des Mittelalters. Studien über Lebens- und Geistesformen des
14. und 15. Jahrhunderts in Frankreich und den Niederlanden / Herfsttij
der middeleeuwen. Studie over levens- en gedachtenvormen der veertiende en
vijftiende eeuw in Frankrijk en Nederlanden 79

PAUL VAN OSTAIJEN

Besetzte Stadt / Bezette stad 82

HENDRIK MARSMAN

Das lyrische Werk 84

WILLEM ELSSCHOT

Die Lijmen-Romane 86

MENNO TER BRAAK

Das essayistische Werk 88

FERDINAND BORDEWIJK

Blöcke / Blokken 92

Bint. Roman eines Senders / Bint. Roman van een zender 93

Büro Rechtsanwalt Stroomkoning / Karakter. Roman van zoon en vader 95

JAN JACOB SLAUERHOFF

Das verbotene Reich / Het verboden rijk 97

SIMON VESTDIJK

Zurück zu Ina Damman. Die Geschichte einer Jugendliebe / Terug tot
Ina Damman. De geschiedenis van een jeugdliefde 100

Aktaion unter den Sternen / Aktaion onder de sterren. Roman uit het voor-
Homerische Griekenland 102

Der Kellner und die Lebenden / De kellner en de levenden 104

Der kupferne Garten / De koperen tuin 107

MARTINUS NIJHOFF

Die Stunde X / Het uur U 110

HUGO CLAUS

Das lyrische Werk 112

Die Reise nach England / *Een bruid in de morgen* 117

Der Kummer von Belgien / *Het verdriet van België* 119

JOHAN DAISNE

Der Mann, der sein Haar kurz schneiden ließ / *De man die zijn haar kort liet knippen* 121

ANNE FRANK

Das Tagebuch der Anne Frank. 14. Juni 1942 – 1. August 1944 / *Het achterhuis. Dagboekbrieven 12 Juni 1942 – 1 Augustus 1944* 123

GERARD REVE

Die Abende / *De avonden. Een winterverhaal* 127

Näher zu Dir / *Nader tot U* 129

LUCEBERT

Apokryph. Der analphabetische Name / *Apocrief. De analphabetische naam* 132

LOUIS PAUL BOON

Die Ter-Muren-Romane 134

WILLEM FREDERIK HERMANS

Die Dunkelkammer des Damokles / *De donkere kamer van Damocles* 136

Nie mehr schlafen / *Nooit meer slapen* 137

PIET VAN AKEN

Die Nigger / *De nikkers* 139

HARRY MULISCH

Das steinerne Brautbett / *Het stenen bruidsbed* 142

Das Attentat / *De aanslag* 143

Die Entdeckung des Himmels / *De ontdekking van de hemel* 145

HUBERT LÉON LAMPO

Die Ankunft des Joachim Stiller / *De komst van Joachim Stiller* 149

THEUN DE VRIES

Wolfszeit / *Het wolfsgetij of een leven van liefde* 151

JAN CREMER

Ich Jan Cremer / *Ik Jan Cremer* 153

JAN WOLKERS

Der Hund mit der blauen Zunge / *De hond met de blauwe tong* 156

Zurück nach Oegstgeest / *Terug naar Oegstgeest* 158

A. F. TH. VAN DER HEIJDEN

Die zahnlose Zeit 160

TOM LANOYE

Metzgerssohn mit schriller Brille / Een slagerszoon met brillette 166

FRANS KELLENDONK

Leib Christi. Eine Geschichte / Mystiek lichaam. Een geschiedenis 168

JOOST ZWAGERMAN

Falsches Licht / Vals licht 171

HELLA S. HAASSE

Die Teebarone / Heren van de Thee 173

MAARTEN 'T HART

Das Wüten der ganzen Welt / Het woeden der gehele wereld 175

ARNON GRUNBERG

Blauer Montag / Blauwe maandagen 177

Der Vogel ist krank / De asielzoeker 179

HAFID BOUAZZA

Abdullahs Füße / De voeten van Abdullah 181

J. J. VOSKUIL

Het Bureau 183

CEES NOOTEBOOM

Allerseelen / Allerzielen 189

GEERT LUDZER MAK

Das Jahrhundert meines Vaters / De eeuw van mijn vader 191

THOMAS ANTONIUS HENRICUS ROSENBOOM

Neue Zeiten / Publieke werken 193

KADER ABDOLAH

Das Haus an der Moschee / Het huis van de moskee 195

RONALD GIPHART

Heiß / Troost 197

GERBRAND BAKKER

Oben ist es still / Boven is het stil 199

HERMAN KOCH

Angerichtet / Het Diner 201

STEFAN HERTMANS

Der Himmel meines Großvaters / Oorlog en terpentijn 204

Die niederländische und flämische Literatur

Holger E. Wiedenried

Die staatlichen Gebilde, die wir als Niederlande und Belgien kennen, entstanden aus den Wirren der Napoleonischen Kriege. Nachdem das Königreich Holland unter Napoléon Bonapartes Bruder Louis gegründet wurde, und letztlich die Niederlande ein Teil Frankreichs geworden waren, entstand bei den europäischen Großmächten der Wunsch nach einem Pufferstaat, der französische Ambitionen bremsen könne. So erklärte sich Willem VI., Prinz von Oranien bereits zwei Monate vor der Schlacht von Waterloo zu Willem I., König des Vereinigten Königreichs der Niederlande, einem Gebiet, das den heutigen Niederlanden und Belgiens entspricht. Dieses Königreich sollte nur 15 Jahre bestehen.

Drei Probleme belasteten den neuen Staat von Beginn an: Ein Religionskonflikt zwischen dem protestantischen Norden, in dem die Katholiken unterdrückt wurden, und dem katholischen Süden; ein Mentalitätskonflikt zwischen der calvinistischen Strenge des Nordens und der burgundischen Lebensart des Südens; und, was am schwersten wog, ein Sprachenkonflikt. Neben dem französischsprachigen Bevölkerungsteil aus der Wallonie war auch die Elite Flanderns komplett gallisiert, Standardniederländisch war für die weitgehend analphabetischen und dialektsprechenden Flamen eigentlich eine Fremdsprache.

Die autoritäre Politik König Willems gegen die belgischen Liberalen und den Einfluss der katholischen Geistlichkeit, die sozialen Verwerfungen der frühen Industrialisierung und der Eindruck, den die französische Julirevolution hinterlassen hatte, erschufen eine Unzufriedenheit, die sich während der Aufführung von Daniel Aubers romantisch-nationalistischer Oper *Die Stumme von Portici* im August 1830 revolutionär Bahn brach. Nach kurzen Gefechten und massiven Desertionen in der Armee, die zu Zweidritteln aus Südniederländern bestand, wurden die militärischen Aktionen gegen die Separatisten

abgebrochen, die ihrerseits am 4. Oktober 1830 die Unabhängigkeit Belgiens ausriefen. Das Jahr 1831 brachte noch wenige Tage nach der Vereidigung Leopolds von Sachsen-Coburgs als König der Belgier einen zehntägigen Feldzug des Nordens gegen den Süden, der aber auf die Drohung Frankreichs hin, sich an die Seite Belgiens zu stellen, eingestellt wurde.

Eine Folge der belgischen Revolution war die Gallisierung des ganzen Landes, der wir den bis heute andauernden Sprachenstreit zwischen Flamen und Wallonen zu verdanken haben und damit die Entstehung der flämischen Literatur.

Die Romantik

10 Wie im Rest Europas war auch in den Niederlanden die Romantik keine unumstrittene Strömung. Trotz einiger Versuche, diese neue Literatur einzudämmen, von denen der 1835 erschienene Dialog *Gesprek op den Drachenfels* (*Gespräch auf dem Drachenfels*) des Leidener Altphilologen Jacob Geel (1789–1862) der bekannteste ist, setzte sie sich, wenn auch weniger extrem als in anderen Ländern, durch.

Die beiden Hauptlinien, die die niederländische Romantik bestimmen, sind das Réveil, eine protestantische Erweckungsbewegung, und die Nationalromantik, die nach der französischen Oberherrschaft und dem Abfall Belgiens Balsam auf die Wunden des Nationalbewusstseins war.

Das Réveil, dessen Einfluss sich auch in historisch-nationalistischen Romanen findet, setzt den Akzent auf die persönliche Glaubenserfahrung und das ureigenste Frömmigkeitserlebnis, es strebt die Versöhnung von Dogma und Gefühl an, wendet sich gegen den Rationalismus und die Aufklärung, kurz, gegen alle Werte, für die die französische Revolution steht. Das Ziel, eine Gesellschaft unter der Leitung Christi zu erschaffen, verpflichtete zu gesellschaftlicher Verantwortung, die sich in Mission, Armensorge, Jugendhilfe und dem Kampf gegen den Alkohol niederschlug. Der wichtigste Vertreter dieser Richtung war der Nachkomme portugiesischer Juden Isaäc da Costa (1798–1860), der nach dem Tode seines Vaters zum orthodoxen Calvinismus konvertierte, ein unverbesserlicher Reaktionär, dessen

wichtigste Schrift die *Bezwaren tegen den geest der eeuw* (Bedenken gegen den Geist des Jahrhunderts) bereits 1823 erschien. Daneben erschienen von seiner Hand biblische Gedichte und einige sogenannte Zeitgesänge, politisch-christliche Poesie, in der er seine weiteren Klagen über den Zeitgeist äußern konnte. So in *Vijf en twintig jaren* (Fünfundzwanzig Jahre), einer Betrachtung des Vierteljahrhunderts seit 1815.

Als wichtigste Lyriker der Romantik gelten Willem Bilderdijk (1756–1831) und A.C.W. Staring (1767–1840), dessen Gedicht *Herdenking*, 1820 (*Gedenken*), als eines der schönsten in niederländischer Sprache gilt. Sein wohl berühmtestes Werk ist der *Jaromir-Zyklus*, 1832, in dem ein pfiffiger tschechischer Student, eine Vorstufe des Soldaten Schweijk, sogar den Teufel hereinlegt.

Ab der Mitte der 1820er Jahre entfaltete sich die enorme Popularität der historischen Romane Sir Walter Scotts, was zu einer wahrer Flut besserer und schlechterer Nachfolger führte, die dem interessierten Publikum die niederländische Geschichte nicht nur des Mittelalters sondern natürlich auch des Goldenen Jahrhunderts, das 17. Jahrhundert ist die Blütezeit der Niederlande, und sogar des Altertums nahebrachten. Letzteres wird im einzigen vollendeten Roman Arnout Drosts (1810–1834), *Hermingard van de Eikenterpen* («*Hermingard von der Eichenwarft*») 1832, zum nationalistischen Dekor seiner dem Réveil nahestehender Vorstellungen des Christentums, das seinen Einzug in die Welt der heidnischen Bataver hält. Viel dynamischer als die Schilderungen Drosts, die an die im neunzehnten Jahrhundert so beliebten bewegungslosen *tableaux vivants* erinnern, sind die historischen Romane Jacob van Lenneps (1802–1868), *De pleegzoon*, 1833 (*Der Pflegesohn*, 1835), dessen Handlung sich während des zwölfjährigen Waffenstillstands zwischen den Spaniern und den aufständischen Niederländern im Achtzigjährigen Krieg abspielt, und *De roos van Dekama*, 1836 (*Die Rose von Dekama*, 1837), eine spannende Erzählung über den Kampf der Friesen mit Willem IV., Graf von Holland. Sein wahrscheinlich gelungenstes auf jeden Fall populärstes Werk jedoch ist der historische Abenteuerroman *De lotgevallen van Ferdinand Huyck*«, 1840 (*Die Abenteuer Ferdinand Huyck's*, 1841).

Obwohl man den historischen Roman als eher männliches Genre bezeichnen kann, kamen die erfolgreichsten Produkte aus der Feder

einer Frau: Anna Louisa Geertruida Bosboom-Toussaint (1812–1886) hinterließ ein umfangreiches Werk historischer Romane mit psychologisch glaubwürdigen Charakteren, deren Schicksal oft mit Gottes protestantischem Heilsplan in Verbindung steht, was ihre Auffassungen in die Nähe des Réveil rückt. Zu ihren bekanntesten Werken zählen der historische Roman *Het huis Lauernesse*, 1840, (*Das Haus Lauernesse*, 1847) über den Beginn der Reformation in den Niederlanden und der zeitgenössische Roman *Majoor Frans*, 1874 (*Major Franz*, 1880), der als früher Roman der Frauenemanzipation gilt, da er die gesellschaftlichen Konventionen des Umgangs der Geschlechter miteinander kritisiert.

12 Die Blüte des historischen Romans und der Nationalromantik wurde seit 1837 von der bis heute existierenden Zeitschrift »De Gids« (»Der Führer«) unterstützt, die sich unter der Leitung von Everhardus Johannes Potgieter (1808–1875) dem Kampf gegen den Jan-Salie-Geist, der unheroisch-trägen Mentalität des 19. Jahrhunderts, verschrieben hatte und deren Streben einem neuen niederländischen Goldenen Jahrhundert galt. Mit den Redakteur Reinier Cornelis Bakhuizen van den Brink (1810–1865) und Conrad Busken Huet (1826–1886) hielt die moderne Literaturkritik Einzug, deren Schärfe dem in einen blauen Umschlag gehüllten »Gids« den Beinamen »der blaue Henker« eintrug.

In Flandern, dessen Literatur in dieser Zeit gerade erst begann, trägt die Romantik in ihrer Verherrlichung der flämischen Vergangenheit deutlich kulturpolitische Züge und steht im Dienste des Sprachenstreits mit dem Ziel, das Niederländische in Gesellschaft und Staat zu etablieren. Der Hauptvertreter des nationalistisch-historischen Romans war Hendrik Conscience (1812–1883), der als siebzehnjähriger Freiwilliger auf belgischer Seite am Zehntägigen Feldzug teilgenommen hat und als Schriftsteller ein Werk von mehr als 100 Bänden hinterlassen hat. Seine enorme Popularität als Volksschriftsteller und sein Schaffensdrang verschafften ihm den Ehrentitel »der Mann, der sein Volk lesen lehrte«. Neben seinen von Sir Walter Scott inspirierten historischen Romanen, dessen bekanntester *De leeuw van Vlaenderen*, 1838 (*Der Löwe von Flandern*, 1846) ist, in dem der Sieg eines flämischen Bürgerheeres gegen französische Ritter in der Schlacht der goldenen

Sporen von 1302 geschildert wird, finden sich in seinem Werk auch Dorf- und Heimatromane und eine Geschichte Belgiens.

Neben der protestantisch-nationalen Romantik steht in den Niederlanden noch die humoristische Leidener Studentenliteratur, romantisch-realistische Genre- und Charakterskizzen wie die *Camera Obscura*, 1839, des Nicolaas Beets alias Hildebrand (1814–1903), die Einfluss von Heinrich Heine ebenso verraten wie von Charles Dickens' *Pickwick Papers*. Zu dieser Gruppe zählen noch Johannes Knepelhout (1814–1885) genannt Klikspaan (Petze) mit den *Studenten-typen*, 1841, und Gerrit van de Linde (1808–1858) mit seinen Parodien auf die Dichtungen seiner Zeit *Gedichten van den Schoolmeester*, 1859. Als Meister dieses Genres kann François HaverSchmidt (1835–1894) gelten, der unter dem Pseudonym Piet Paaltjens ironische Gedichte herausgab, die vor allem die Empfindsamkeit parodieren (*Snikken en grimlachjes*, 1867 – *Schluchzer und grimmiges Lächeln*).

Realismus

Nach 1850 lernen niederländische Maler wie Jozef Israëls, Anton Mauve, Hendrik Willem Mesdag, dessen wunderbares Panorama noch stets in Den Haag zu sehen ist, oder die Maris-Brüder die Bilder der Schule von Barbizon kennen und beschließen, keine idealisierten Landschaften mehr zu malen, sondern nach einer realistischen Wiedergabe des Gesehenen zu streben.

Eine ähnliche Entwicklung wie bei der Haager Malerschule zeigt sich auch in der Literatur, die neue Themen und Settings für sich entdeckt.

Jacob van Lennep wagt es, einige Abschnitte seines Romans *Klaasje Zevenster* von 1866 (*Hänschen Siebenstern*, 1867) im Bordell zu situieren, Conrad Busken Huet problematisiert in *Lidewyde* 1868 (*Lideweide*, 1874) Sexualität und Ehescheidung und Jacob Jan Cremer (1827–1880), Maler und Autor von im Dialekt geschriebener Heimatgeschichten, schreibt eine Novelle gegen die Kinderarbeit (*Fabriekskinderen*, 1863).

Das alles überragende Werk dieser Periode allerdings ist der 1860 erschienene Roman *Max Havelaar, of de koffij-veilingen der Nederlandsche Handel-maatschappij* (*Max Havelaar oder die Kaffeeversteigerungen der nieder-*

ländischen Handelsgesellschaft, 1860) von Eduard Douwes Dekker (1820–1887), dessen Pseudonym Multatuli (lat.: »ich habe viel getragen«) lautet. Der Roman des ehemaligen Kolonialbeamten ist in seiner Anklage der Kolonialpolitik in Niederländisch-Ostindien, dem heutigen Indonesien, eine Art *Uncle Tom's Cabin* der niederländischen Literatur. Das komplex konstruierte, mit allen Konventionen brechende und unterschiedlichste Textsorten vereinende Werk richtet sich vor allem gegen das Bewirtschaftungssystem, das die einheimischen Bauern verpflichtete, 20 Prozent ihres Bodens für den Anbau von Waren für den europäischen Markt zu nutzen, die dann von der niederländischen Handelsgesellschaft verkauft wurden. Bauern ohne geeigneten Boden mussten 66 Tage Frondienst leisten, was zur Verarmung der Bevölkerung und zu Hungersnöten beitrug. Die öffentliche Erregung, die der Roman verursachte, führte zu parlamentarischen Anfragen und letztlich zur Veränderung des Bewirtschaftungssystems.

14 Zwischen 1862 und 1877 erschienen von seiner Hand noch sieben Bände *Ideeën*, die neben äußerst unterschiedlichen Skizzen und Aphorismen auch in Fragmenten den Roman *De geschiedenis van Woutertje Pieterse* (*Woutertje Pieterse*, 1955) und das Theaterstück *Vorstenschool* (*Fürstenschule*, 1903) enthalten.

In Flandern veröffentlicht 1858 der römisch-katholische Priester Guido Gezelle (1830–1899) seine Gedichtbände *Kerkhofblommen* (*Friedhofsblumen*) und *Vlaamsche dichtoefeningen* (*Flämische Gedichtübungen*), aus denen einiges in unterschiedlichen Anthologien auf Deutsch erschien. Diese Gedichte mit ihren romantischen Themen Natur, Tod und Freundschaft zeigen allerdings einen deutlich realistischen Einschlag durch die unorthodoxe Alltagssprache voller westflämischer Dialektausdrücke. Viele seiner erst von der nachfolgenden, impressionistischen Dichtergeneration vollends gewürdigten Gedichte, die in allem die Verbundenheit der Schöpfung mit Gott priesen, wurden unter anderen von Lodewijk Mortelmans (1868–1952) vertont.

Von der Achtziger-Bewegung zum Ersten Weltkrieg

»Ja, Revolution, totale Revolution, gegen Sie, ältliche Herren, deren Namen aus dem Gedächtnis der Literatur verschwinden werden noch

bevor Sie in Ihren Gräbern liegen.« Diese Worte Willem Kloos' (1859–1938) gegen die Mitglieder der Redaktion des *Gids* erschienen 1887 in der Zeitschrift »De nieuwe gids« (»Der neue Führer«), dem Kampfblatt einer neuen Dichtergeneration, die nicht weniger wollte als eine vollständige Neuausrichtung der niederländischen Literatur. Ihr Credo war das *l'art pour l'art*, der Ästhetizismus, der Gedanke, dass Form und Inhalt eins sein müssen. Unter dem Einfluss der französischen *poètes maudits* Verlaine und Rimbaud strebten sie nach einer Abkehr vom Unwahrhaftigen und forderten eine Malerei mit Worten, eine musikalische Wortkunst mit Klang und Rhythmus, die Schönheit ins Leben bringt. Kunst, so Kloos, sei »der allerindividuellste Ausdruck der allerindividuellsten Empfindung.«

Der Umsturz war überfällig, denn trotz der Dynamik der Industrialisierung und einiger Ausnahmegestalten wie Multatuli hatte die niederländische Literatur den Anschluss an die Moderne verloren, wurde der Naturalismus als sittenlos gebrandmarkt und die sogenannte Pastorenpoesie, christlich-moralisierende Lyrik, war tonangebend.

Auf dem Gebiet der bildenden Kunst wurden die Achtziger von der Amsterdamer Schule, dem niederländischen Impressionismus, begleitet, dessen wichtigste Vertreter George Breitner, Isaac Israëls und Jan Toorop sind. In der Musik war Alphons Diepenbrock ein Mitstreiter, der nicht nur Baudelaire und Verlaine vertonte, sondern auch die Niederländer Perk, Verwey, van Deysse und van Eeden, mit denen er, wie auch mit Gustav Mahler, befreundet war.

Der Startschuss dieser Bewegung war die Herausgabe der naturlyrischen Gedichte des früh an einer Lungenkrankheit gestorbenen Jacques Perk (1859–1881) durch seinen Freund Kloos im Jahre 1882, dessen Einleitung zu dem Band als eine Art Manifest der Achtziger-Bewegung zu lesen ist. 1885 gründete Kloos dann mit Albert Verwey (1865–1937), einem Freund Stefan Georges, Frederik van Eeden (1860–1932) und anderen »De nieuwe gids«, eine literarische Zeitschrift der Erneuerung, die sich auch mit Musik und Politik beschäftigte, und der er als Beiträger von Gedichten und scharfen literarischen Kritiken bis zu seinem Tode 1938 treu blieb.

Wie unbefriedigend der Schönheitskult der Ästhetizisten für das Künstler-Individuum auf Dauer war, zeigt sich deutlich bei Frederik

van Eeden, dem Psychiater und Dichter, dessen anarchisch-sozialistische Neigungen 1903 zur Gründung der Landwirtschafts-Kommune Walden führten, einem an Henry David Thoreau orientierten Experiment mit gemeinschaftlichem Grundbesitz und ruhesuchenden psychiatrischen Patienten, das 1907 in Konkurs ging. Van Eedens literarischer Ruhm gründet bis heute trotz vielfältiger weiterer Publikationen auf seinem Jugendwerk *De kleine Johannes*, 1887 (dt. 1892), einem symbolistischen Märchen, und dem naturalistischen Roman *Van de koele meren des doods*, 1900 (Wie Stürme segnen, 1907), in dem die naturalistische Determination durch Psychoanalyse überwunden wird.

Auch Herman Gorter (1864–1927), aus dessen impressionistisch-naturverherrlichendem Gedicht in drei Gesängen *Mei (Mai)* der Schlachtruf der Achtziger, »ein neuer Frühling, ein neuer Klang« stammt, wandte sich ab 1897 dem Sozialismus zu, auch bei ihm nahm die Ethik eine Stellung vor der Ästhetik ein.

16

Lodewijk van Deyssel (1864–1952), berüchtigt wegen seiner polemisch-lyrischen Schimpfkritiken in »*De nieuwe gids*«, verband in seinem Skandalroman *Een liefde*, 1887 (Eine Liebe) Naturalismus und Impressionismus.

Der bedeutendste Autor dieser Generation ist der teils in Niederländisch-Ostindien aufgewachsene Ästhetizist und Dandy Louis Couperus (1863–1923), dessen Werk auch in Deutschland viel gelesen wurde. Sein Prosawerk lässt sich in drei Gruppen aufteilen, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Zunächst gibt es die naturalistischen Romane der mondänen Haager Gesellschaft wie *Eline Vere*, 1888, *Van oude mensen, de dingen die voorbijgaan*, 1906 (Von alten Menschen, den Dingen, die vorübergehen, 1985) oder *De boeken der kleine zielen*, 1901–1903 (Die Bücher der kleinen Seelen), dann die dekadent-historischen Romane, die weitgehend in der griechisch-römischen Antike situiert sind wie *De berg van licht*, 1906 (Heliogabal, der Sonnenkaiser, 1995) oder *Iskander*, 1920 (dt. 1925) und schließlich eine große Menge ursprünglich journalistischer Beiträge von Erzählungen über Märchen bis hin zu Essays und Briefen. Während seine feuilletonistischen Texte den Eindruck müheloser Leichtigkeit hinterlassen, sind die Erzähltechnik und der Stil seiner Romane manchmal von außergewöhnlicher Modernität,

die sich in unorthodoxem Satzbau und eigener Orthographie zeigt. Die Einbände einiger seiner Bücher wurden von Jan Toorop im Stil des Symbolismus gestaltet.

Die beherrschende Gestalt des niederländischen Theaters, das im 18. und 19. Jahrhundert einen Niedergang erlebte, ist der auch im europäischen Ausland viel gespielte naturalistische Dramatiker Herman Heijermans (1864–1924), dessen Stücke zwischen 1901 und 1908 von Max Reinhardt und Otto Brahm inszeniert in Berlin Furore machten. Beeinflusst von Gerhart Hauptmann bekämpft Heijermans in seinen mehr als 50 Dramen das Arbeiterelend und den religiösen Fanatismus. Sein Stück *Op hoop van zegen*, 1900 (*Die Hoffnung auf Segen*, 1901), über die bitteren Lebensumstände der Fischer, die auf »schwimmenden Särgen« die Nordsee befahren, wird bis heute mit Erfolg aufgeführt.

Auch in Flandern, wo die bisherige Literaturproduktion mehr der Implementierung des Niederländischen als Literatursprache diente, machte sich eine Zeitschrift auf, den internationalen Strömungen zu folgen. Diese Zeitschrift (1893/94 und 1896–1901) mit dem programmatischen Titel »Van nu en straks« (in etwa: »Dinge von jetzt und bald«) hatte kein klar umrissenes Konzept, kein ästhetisches Dogma wie »De nieuwe gids«, sondern widmete sich der Erneuerung der Kunst im Allgemeinen. Zur Redaktion gehörten flämisch-gesinnte Autoren wie der Kunsthistoriker August Vermeylen (1872–1945), die auch ins Deutsche übersetzten Naturalisten Cyriel Buysse (1859–1932) und Stijn Streuvels (1871–1969), ein Neffe Guido Gezelles, dessen Werk in »Van nu en straks« wiederentdeckt wurde. Ein anderer Beiträger war Herman Teirlinck (1879–1967), dessen dekadent-erotischer Roman *Het ivoren aapje*, 1909 (*Das Elfenbeinäffchen*, 1927), der erste Großstadtroman der flämischen Literatur ist. Die Cover-Entwürfe und Illustrationen stammten von bedeutenden Malern und Entwerfern wie James Ensor, Jan Toorop und Henry van de Velde.

Ein Außenseiter der niederländischen Literatur vor und im Ersten Weltkrieg ist Jan Hendrik Frederik Grönloh (1882–1961), der unter dem Pseudonym Nescio nur Weniges publizierte, aber mit seinem unterkühlten Understatement Einfluss auf Schriftsteller viel späterer

Generationen ausübte. Die zwischen 1911 und 1918 erschienenen ironisch-realistischen Novellen *De uitvreter*, *Titaantjes* und *Dichtertje* (*Kleine Titanen und andere Erzählungen*, 1993) sind ein milder Abgesang auf die neoromantischen Ideale der Jugend des Autors.

Erster Weltkrieg und Zwischenkriegszeit

18 Am Ende des 19. Jahrhunderts entwickelte sich in den Niederlanden ein besonderes Gesellschaftsmodell, das mit dem Wort *verzuiling* (Versäulung) beschrieben wird, bis in die späten 1960er Jahre existierte, jedoch noch heute in Restbeständen, wie der Organisation des öffentlichen Rundfunks, fortbesteht. Die Versäulung basiert auf der von dem Politiker, Pfarrer und Gründer der Freien Universität von Amsterdam, Abraham Kuypers (1837–1920), entwickelten »Antithese«, der Annahme, dass nicht der Klassenkampf, sondern der Gegensatz zwischen christlichen und säkularen Kräften die Gesellschaft bestimmt, und dem Prinzip der »Souveränität im eigenen Kreis«, das die Einflussnahme des Staates auf den Unterricht, die Wirtschaft, die Medien usw. begrenzen sollte. In der Praxis bedeutete das, dass sich vier religiös-ideologische Säulen bildeten, nämlich die protestantische, die katholische, die sozialistische und die allgemeine Säule, die ihre jeweils eigenen Institutionen betrieben. Jede Säule verfügte über eigene Schulen, Universitäten, Parteien, Gewerkschaften, Rundfunkanstalten, Zeitungen, Krankenhäuser und Vereine. Für die Mitglieder einer Säule ging die Identifikation selbst so weit, dass nur beim Kaufmann der eigenen Säule die Besorgungen erledigt wurden. Der Versuch, die Säkularisierung durch geschützte, nicht-säkularisierte Milieus einzudämmen, führte zu einer Art Apartheidsystem innerhalb der niederländischen Gesellschaft.

In Ermangelung von Protestanten gab es in Belgien nur eine katholische, eine liberale und eine sozialistische Säule, deren Einfluss nicht so groß wie in den Niederlanden war. Hier spitzte sich der Sprachenstreit zu, da die Flämische Bewegung trotz der Anerkennung des Niederländischen als Landessprache im Jahre 1898 eine völlige Niederlandisierung des Unterrichts und des öffentlichen Lebens in Flandern forderte.

Während die Niederlande ihre Neutralität bewahren konnten, fand im Sommer 1914 die Invasion und Besetzung Belgiens durch deutsche Truppen statt, was zu einer Flüchtlingsbewegung von etwa einer Millionen Belgier in die Niederlande führte. Im besetzten Belgien führte Deutschland eine Flamenpolitik ein, die die Radikalisierung der Flämischgesinnten so geschickt nutzte, dass es zur Kollaboration eines Teils der Flämischen Bewegung kam. Am Ende des Krieges gingen die Kollaborateure ins Exil nach Deutschland oder in die Niederlande, wohin auch der deutsche Kaiser flüchtete.

1916, mitten in der fürchterlichen Zeit der deutschen Besetzung Belgiens, erschien ein Roman, dessen Erfolg nicht seinesgleichen kannte und der seinen Autor Felix Timmermans (1886–1947) mit einem Schlag berühmt machte: *Pallieter* (dt. 1921). Die ungeahnte Popularität der vitalistischen Geschichte des Lebensgenießers Pallieter, für den das ganze Leben ein großes Fest ist, lässt sich nur mit dem bedrückenden Elend der Kriegsjahre erklären. Weitere Werke Timmermans' zementierten das Stereotyp des überschwänglich lebenden, trinkenden und essenden Bauern, der die Heimatliteratur Flanderns seitdem bevölkert.

Ebenfalls 1916 erschien das noch relativ konventionelle Debüt Paul van Ostajens (1896–1928) *Music-Hall*. Der Dichter ging nach einer expressionistischen Phase zum Dadaismus über, den er in Berlin kennenlernte, wohin er aus Angst vor Strafverfolgung wegen seines flämischen Aktivismus geflohen war. In seinem 1921 erschienenen Band *Bezette stad* (*Besetzte Stadt*, 1991), der Antwerpen während des Krieges zum Vorbild hat, spielt die Typographie eine ebenso große Rolle wie sinnentleerte Werbeslogans und Satzbruchstücke. Das erste Dada-Filmszenario *De bankroet Jazz* von 1920 (*Der Pleitejazz*, 1996), in dem eine Dada-Revolution in Berlin ausbricht, die zu einer europäischen Jazzrepublik führt, stammt ebenfalls von seiner Hand und wurde postum herausgegeben.

In den Niederlanden, die wegen des Krieges von der Kunstentwicklung in Frankreich abgeschnitten waren, sammelte sich die neue Generation Dichter, die sich nur darin einig waren, die Achtziger-Bewegung abzulehnen, um die Zeitschrift »Het getij« (»Die Tide«), 1916–1924, und ihre Nachfolgerin »De vrije bladen« (»Die freien Blät-

ter«), 1924–1949, deren Redakteur der expressionistisch-vitalistische Dichter Hendrik Marsman (1899–1940) war. Einer der Mitarbeiter von »Het getij« war Theo van Doesburg (1883–1931), der 1917 selbst eine Zeitschrift gründete, die einer ganzen Kunstrichtung den Namen geben sollte: »De Stijl« (»Der Stil«). De Stijl war eine Kunstbewegung unter dem Einfluss des Kubismus, des Futurismus und der Abstraktion, dort insbesondere Wassily Kandinsky, deren Credo das Schritthalten der Kunst mit den technischen, wissenschaftlichen und sozialen Veränderungen war, denn »die Kunst steht über der Natur« (Doesburg). Die Mittel dazu waren eine einfache Formgebung und die Verwendung von Primärfarben. Der Maler van Doesburg, der als Autor von Dada-Poesie das Pseudonym I. K. Bonset und für seine futuristischen Romane den Namen Aldo Camini verwandte, führte 1923 zusammen mit Kurt Schwitters einen »Dada-Feldzug« durch die Niederlande. Weitere führende Vertreter von De Stijl waren der Maler der geometrischen Einfachheit Piet Mondriaan und der Architekt und Designer Gerrit Rietveld, der 1919 den berühmten rot-blauen Stuhl entwarf.

Als Reaktion auf die Atemlosigkeit der expressionistischen und dadaistischen Avantgarde entwickelte sich in den frühen dreißiger Jahren die Literatur der Neuen Sachlichkeit, die sich in Reportage- und Industrieromanen wie M. Revis' (1904–1973) *8.100.000 m³ zand*, 1932, über die Sandindustrie, und Jef Lasts (1898–1972) *Zuiderzee*, 1934, über die Eindeichung des IJsselmeers, in ihrer reinsten Form zeigt. Das Großprojekt der teilweisen Trockenlegung der Zuiderzee ist ebenfalls Thema im gleichnamigen Film des der Neuen Sachlichkeit nahestehenden Regisseurs Joris Ivens, der bereits mit seinen experimentellen Dokumentationen *De brug*, 1928 (*Die Brücke*) und *Regen*, 1929, Aufsehen erregt hatte. Seine Hinwendung zum Kommunismus und seine anti-kolonialistische Haltung machten ihn nach dem Zweiten Weltkrieg zeitweise zur persona non grata in den Niederlanden.

In ihrer fiktionalen Ausprägung zählt Ferdinand Bordewijk (1884–1965) mit einigen seiner bekanntesten Werke zu den Vertretern der Neuen Sachlichkeit. Abgesehen von einem Gedichtband, dem keine weiteren folgen sollten, debütierte Bordewijk mit drei Bänden phan-

tastischer Erzählungen (1919–1924), die an die Erzählungen Hanns Heinz Ewers' anknüpfen. 1931, 1933 und 1934 erschienen die drei Kurzromane *Blokken* (Blöcke, 1991), *Knorrende beesten* (Knurrende Biester) und *Bint* (dt. 2012), die in nüchternem, emotionslosem Sprachduktus den Schrecken der menschlichen Existenz beschreiben. *Blokken* skizziert einen diktatorischen Staat, die knurrenden Biester sind die Autos in einem mondänen Badeort, und *Bint* ist der Name eines Schuldirektors, dessen Pädagogik von kryptofaschistischer Härte geprägt ist. In Bordewijks Werk wird die Frage nach dem Verhältnis von Freiheit und Zucht ebenso aufgeworfen wie die Angst vor Krise und Krieg dargestellt wird. Stellvertretend für ersteres kann neben *Bint* der 1938 erschienene Roman *Karakter* (*Charakter*, 2007) stehen, in dem ein Vater seinem Sohn eventuell dadurch hilft, dass er ihm Schwierigkeiten bereitet. Die Ausgestaltung der Angst ist prägend für den Roman *Noorderlicht* (*Nordlicht*), 1948, der den Kampf um die Aktienmehrheit in einem Eisenwarengroßhandel am Vorabend des Zweiten Weltkriegs zum Thema hat. Allerdings ist Bordewijk auch ein Vertreter der magisch-realistischen Literatur, in der die dargestellte Realität quasi durch die »Beleuchtung« einen Hang zum Unwirklichen bekommt. In seinem Künstlerroman *De eiken van Dodona* von 1946 (*Die Eichen von Dodona*) verbindet er durch eine der Hauptfiguren die Literatur mit magisch-realistischer Malerei, die in den Niederlanden seit Beginn der dreißiger Jahre eine Blütezeit erlebte und Meister wie Carel Willink oder Pyke Koch hervorgebracht hat.

Zu den wichtigsten Dichtern der Zwischenkriegszeit, der mit seiner *poésie parlante* eine gewisse Nähe zur Neuen Sachlichkeit zeigt, zählt Martinus Nijhoff (1894–1953). Gerade in seinen Bänden *Nieuwe gedichten*, 1934, und *Het uur U*, 1938 (*Die Stunde X*, 1989), spiegelt sich ein Verlangen nach Alltäglichkeit in Sprache und Form, das allerdings begleitet wird von christlichen Motiven, von der Suche nach Christus in der irdischen Wirklichkeit.

Eine Ausnahmegehalt in dieser Periode ist der Begründer der niederländischen Kultur- und Mentalitätsgeschichte Johan Huizinga (1872–1945), dessen Werke nicht nur in wissenschaftlicher, sondern auch in literarischer Hinsicht herausragen. Sein Weltruhm gründet auf der 1919 erschienenen Studie *Herfsttij der middeleeuwen* (*Herbst des*